

Colorado, Mt., den 27. Nov. Werner „Sions-Vote.“ Da wir eine etliche Geschwister von hier zur Reise nach Kansas zur Konferenz vorbereiten, am den 16. Okt. abzufahren, beabsichtigen wir noch unsere 1. Bruder Mrs. Klagen, um von ihm Abschied zu nehmen, den er war schon seit längerem krank, zur Zeit seines Abnehmens aber schon sehr krank. Dachten daher schon, den 1. Bruder bei unserer Rückkehr wohl schon nicht unter den Lebenden zu treffen. Wir kamen Mittwoch, den 14. Nov. wieder nach Hause und fuhren den 16. hin, den 1. Br. zu besuchen, trotz ihm sehr krank an. Er hatte eben einen Bluthurz gehabt. Sonntag, den 18. Nov. fuhren wir wieder hin, fanden ihn sehr schwach, denn er hatte wieder einen Bluthurz gehabt; er war sehr schwach, konnte nicht selbst sprechen und konnte sich sehr nur helfen. Außerdem hatte die erste Hoffnung des ewigen Lebens. Als es Abend wurde, lösten wir noch einen Abschied mit seinen Eltern und beides miteinander und nahmen Abschied von 1. Br. in der Hoffnung, wenn hier Gottes nicht mehr, doch aber ein für dieses Thron uns weiterzuleiten. Um 9 Uhr Abends fand sich wieder der Bluthurz ein und nach 25 Minuten hatte der Tod seine Arbeit getan und der 1. Bruder war zur ewigen Freude eingegangen. Er hat kein Alter gehabt auf 77 Jahr, 7 Monat und 18 Tage. Seine irdische Hülle wurde Dienstag den 20. zur Grabebede gebracht. Das Begräbnis ist in einem Verammlungsbausie statt. Der 1. Br. hat eine große Familie hinterlassen, eine lieberlebende Witwe und 12 Kinder. Drei Kinder sind ihnen schon in die Ewigkeit vorangegangen.

Jakob G. Arien.

Oklahoma, Medford, 1. Des. Dr. Joh. Harms kam hier Sonnabend Abend den 17. Nov. an und begann dabei, hier eine Congregationsarbeit zu thun. Er hielt acht Verammlungen und besuchte außerdem alle Geschwister und noch mehrere Familien in ihren Häusern, unter anderem auch den alten Vater Peter Reimer, welcher schon über 12 Wochen krank gelegen. Die Bitterung war meistens dunkel und waren die Verammlungen nicht so gut wie gewöhnlich besetzt, doch durften wir das Wehen des Besites vernemen und möge der Herr die Arbeit auch noch nachfolgend segnen. Dr. Harms blieb hier bis Dienstag Abend den 27. Nov. und fuhr dann nach Nord End, um zum Aufgangstag dort zu sein. Dr. Franz J. Jansen von Juman, Ki. war auch dabei. Der Tag hier und hat sich hier ein Viertel Sonntag behandelt und hoffen wir, bald eine Geschwisterfamilie mehr zu haben. Außerlich sieht man schon recht fleißig Vorkehrungen zu Weihnachten machen. Hoffentlich ist es aber in alle Gottesdienste wahre Herzenssache, nicht aber Wode oder eitles Weizen. Verbleibe Euer geringer Br. D. H.

Wien, Aulicant, Nicolaital 22. Ct. „Der Herr redet“, so klings mir als Wiederhall aus einer Predigt von Dr. Joh. Keder, Spot, in den Thron, aber

auch im Herzen. Nach manchem sogenannten Mißgeschick, ich sage Führung unseres Gottes, in Familie und Wirtschaft, verhand ich die Sprache des Herrn an mir nicht, glaubte wohl es sollte mir zur Befreiung gereichen. Da sah der Herr uns unsere kleinen Söhne Heinrich erkrankten und viel ihm nach einem sehr schmerzhaften Leben am letzten Tage hinter uns zu sich. Ich gebe nicht auf die Einzelheiten der Krankheit ein. Er starb in einem Alter von 5 Jahren und 2 Monaten an Unterleibstypus. Nur ist mein Wunsch, daß wir uns doch auch von den sogenannten kleinen Mißgeschick und Mißerfolgen von dem Herrn sichten lassen möchten, denn dann darf der Herr nicht zu tiefer greifenden Mitteln lassen. Zwar sind wir aber unser Kind gerettet; es ist bei Jesu, aber es hängen sich da so viele Gedanken von Verarmungen, Mißgeschick und Bedenken daran. Wen der Herr in die Welt gesetzt hat, wird's auch in die Welt gesetzt hat, wird's auch wissen, wozu noch nicht erlaßt, lasse sich warnen und merke auch auf die Kleinigkeit; denn der Herr ist geduldig auch in der Erziehung seiner Kinder, ja sehr reichlich handelt er. Auf die Frage „warum“ will ich die Antwort schon abwarten, wenn ich droben bei meinen drei vorangegangenen Kindern sein werde, doch weiß ich der Herr redet, werde ich, werden wohl seine Sprache noch nicht verstehen, dann wird er mich schweigen, er redet weiter, bis er mich zur Ueberzeugung bringt, oder bis man sich von ihm abwenden und er denjenigen dahin geht, wozu uns alle Gott in Gnaden bewahren möge. Es ist mir schmerzlich noch 14 Jahren in der Erziehung Gottes noch nicht mehr mit angegangen zu haben von meinem Vater, und ich darf sagen, unterm Br. Jesus Christus. Zwar habe ich für mich eine Antwort auf das „warum“ u. finde sie in den Worten Jesu: Matth. 6, 33 und ähnlichen ziele, so wie: „Wehe nicht und sündige hinfort nicht mehr.“ Sehr dankbar sind wir, daß wir in diesen Tagen uns in unsern Jesus finden durften; manches heiße Gebet und dringende Seufzer sind zu ihm gelangt und wir durften Erhöhung finden. Am Herrn haben wir noch 4 Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Unser Flehen und Wunsch ist, daß sie alle brauchbare Werkzeuge Jesu werden möchten schon hier auf dieser Erde, hernachst aber alle Himmelserben. In unserem Dorfe herrscht seit einiger Zeit Krankheit unter Kindern, aber auch unter den Erwachsenen. Viele von unsen Leuten sind unterwegs nach, in und von Tolpsten, wozin Schweißlich transportiert wird. Cor. Reimer fuhr im Sept. ab nach Amerika sammt Familie; die selbe erhielt unterwegs nach Tolpsten noch Jumaods. Einen Gruß an alle amerikanische Arianen. Heinrich u. Agatha Jansen. (Reisende.)

Aus Hastings, Neb. erfahren wir, daß Br. Heinrich Reischid von dort nach Portland, Oregon gefahren, um für den Herrn zu arbeiten und falls es ihm da gefällig, siedelt er vielleicht dahin über. Br. Johann G. Panfraz hat eine Woche im Segen in Hastings das

Wort Gottes verknüpft. Ich jezt in der Gemeinde bei Henderson.

Br. Johann Joh. Ehrenfeld, Kantor bei Woden von dahem gefallen, besuchte uns gestern auf seinem Heimwege. Er war mit Br. Cor. Dietrich in Woods und Blaine Co. zusammen gewesen, doch Vegetarier fuhr schon vorige Woche heim und hielt dann mit Dr. H. P. Schröder ebenfalls bei uns an. Danke schön, 1. Brüder, für solche willkommen Besuche! Br. Joh. hat in Woods Co. die beiden Br. Martin und Friedl Just als Prediger ordiniert und vorher die Zeit über, außer an den Samstagen, Aenstunden gehalten.

Ein 1. Br. schreibt uns: „Soeben den „Sions-Vote“ erhalten und darin den das „Kinderblatt.“ Es sieht wirklich sehr lieblich und nett. Wenn du so nette Geschichten bringen wirst und noch einige kleine Rästel am Ende und eine kleine Korrespondenz der S. Schüler, dann kannst du nicht anders, als erfolgreich arbeiten.“ Da n! Das „Kinderblatt“ immer noch zu verbessern, soll unser Bestreben sein. Nun aber bitten wir recht herzlich, die Bestellungen für Cure S. Schulen einzuschicken, oder wer es für eine Kinder direkt an sich gestellt haben will, doch mit der Bestimmung nicht zu äumen. Der Preis ist: 1 Gr. per Jahr 25c. 2-4 Gr. an eine Adr. 20c per Jahr das Gr. 5-7 Gr. an eine Adr. 15c per Jahr das Gr. 8 oder mehr an eine Adr. 12½c per Jahr das Gr. Für Hst. wird 1 gleich 2 Kop. gerechnet.

Weil es keine Beträge sind und der Preis aus niedrige gestellt ist, so würde eine Buchführung über ausstehende Subscriptions zu förtiglich sein. Vorausbezahlung ist daher stehende Regel und allem Uebervandnis und Hinüberlieferen ist vorgebeugt, wenn man die Zahlung mit der Bestellung zusammen in einem Voraus einrichtet. Adresse: „Kinderblatt“ Medford, Oklahoma.

Des Herrn Führungen in dem Leben und Wirken Georg Müllers. Nebst einer Betrachtung über Pfingsten. Von W. Thielenshaus. Die Abkist des Verfassers war, ein Buch für die Jugend zu schreiben, damit dieselbe mit dem Gottesmanne Müller bekannt werde. So ist denn der Inhalt des Büchleins kurz gefaßt und leicht verständlich. Jeder Christ dankt dem Herrn für solche lebendige Zeugen Jesu Christi, wie Müller einer war, dies Büchlein ist daher auch herzlich zu empfehlen. Gebunden 20ct es 30ct portofrei. Geschwister, geht Euren Kindern wohl gegenredend Besißoff in die Hände, es wird Euch nicht gereuen. Das Büchlein ist schon gedruckt und enthält 107 Seiten. Zu beziehen von der Redaktion des „Sions-Vote.“

Die Konferenzbeschlüsse sind erledigt und an die Postkünde der Gemeinde verkschickt. Sollte ein Ort übersehen

worden sein oder daß die Sendung etwa nicht ihr Ziel erreicht hätte, da bitten wir, uns gleich davon in Kenntnis zu setzen, wir können die Bescheide sofort schicken. Weil die Beschlüsse dieses Jahr mehr als noch einmal so viel Besißoff enthalten als voriges Jahr, so mußte der Preis auf 10c per Exemplar gestellt werden. Bitte, schickt uns den Betrag, damit wir die Druckerkosten in Elftari bezahlen können.

Wie an der Konferenz in Anregung gebracht wurde, haben die Komites für Schule und Publikation Schritte gethan, ausfindig zu machen, was gethan werden kann, eine eigene Schule und eine eigene Druckerei zu erhalten. Die Ansichten sind gut, können aber nicht ohne Gedanes darüber liegen, doch hoffentlich nachhören. Weil wir aber unser Districts Department mit Lehrer J. B. Durfies wieder auf ein Jahr übernommen haben, so ist es nun an der Zeit, ihm den Besißoff einzubehalten, wie auch im Konferenzbesißoff Seite 30 zu lesen ist. Die sieben Brüder möchten daher die Kollekte zu diesem Zweck sammeln und an den Kassenführer, Dr. H. P. Schröder, Woundridge, Kansas, schicken.

Liebevolle Worte.

„Bitte, kaufen sie ein Schächtelchen, Herr!“ Die Sprecherin war ein kleines Mädchen, die Händbölger feil bot, ein Eingange eines großen Londoner Bahnhofes. Die verachtete Kunden zu gewinnen unter den Herren, die schon an die vorbereiteten, um den Tag zu erhalten, der sie aus dem geschäftlichen, qualmenden London in ihr behagliches Heim bringen würde.

Die meisten haben sie gar nicht, oder sie steigen sie doch unbeachtet. Da, endlich wurde ein Herr durch die flüchtige Stimme: „Bitte, kaufen eine Schächtel, Herr!“ zum Stillstehen bewogen. „Ich habe keine nötig“, lautete seine Antwort, und schon war er im Begriff, sich zu entfernen, als der verlangte, hungrige Blick des Kindes ihn konnte und er sich im letzten Augenblick eines Pächdens mit Nachdruck erinnerte, welches ihm sein Lichterchen am Morgen als Luch mitgegeben hatte, aber er war zu beschäftigt gewesen, den Inhalt zu essen. So zog er das Pächden aus seiner Tasche und überreichte es dem Kinde mit den Worten: „Hier, mein Liebling, ist etwas Nachdruck für dich.“ Das Kind nahm die Gabe an, ohne ein Wort des Dankes zu äußern. Vermerkt wandte sich der Herr zum Geben, aber sich noch einmal zurückwendend, sah er das Kind mit dem Gesicht in der Hand stehen, die Wangen voll Tränen, und weinte vor sich hin logend. „Er hat mich Pfingsten genannt.“

Glaut ihr nicht, 1. Veer, daß dieser Mann mit einem glückseligem Herzen zu seinen eigenen Pfingsten heimkehrte, wie aus liebevollem Wortes, das er in einem armen Kinde gesprochen hatte? Vielleicht war es das einzige liebevolle Wort, das es seit langer Zeit gehört.

Unsere Adresse: „Sions-Vote“ Medford, Okla.